





Schiffen nicht zu erbringen sind, und daß auch der Seeweg ihrer im Bosporus gehenden Lieferungen durch-  
sichtig genug ist. Genügt kann es bei richtigen Be-  
rechnungen nicht bemerkt werden, daß viele verunreinigte und  
auch untereinander Kämpfer in die Hände des Feindes  
fallen, es ist doch immer gerade das Schicksal tapferer,  
als ausdauernder Kämpfer, daß ein verhältnismäßig  
großer Teil der Besätze auf Gefangene entfällt. Aber es  
braucht nicht erst betont zu werden, daß unsere Gesamt-  
verluste — die blutigen und die an Gefangenen — auch nicht  
entfernt an jene Zahlen heranreichen, die die Russen allein  
als Summe der Gefangenen anführen, und ebenso sicher  
ist es, daß die blutigen Verluste des Feindes, der  
sein Menschennaterial noch richtiger als Opfer als je  
früher, und bei dem vierzig Glieder tiefe Angriffe nicht zu  
den Seitenwunden gehören, unsere Gesamtverluste  
um das Doppelte und Dreifache überlegen.  
Daß einer unserer Generale gefangen genommen worden sei,  
ist uns ganz neu.

Das die russischen Angaben über die Bente anbelangt,  
so ist es klar, daß bei der Räumung unserer Stellung nicht  
alles Material geborgen werden konnte und namentlich  
ohne Besondere eingeführte und eingebrachte Geschosse  
alterer Konstruktion preisgegeben werden mußten, doch sind  
auch in dieser Hinsicht die Angaben des Feindes über alles  
Blaß hoch gegriffen. Wenn schließlich der Feind behauptet,  
daß er unsere ganze Nordfront vom Brijuni bis zum  
Bruch durchbrochen habe, so zeigen unsere Antisub-  
marine Berichte vom 12. und 13. Juni durch präzise Angaben,  
wieweil von dieser Bräse zu halten ist. Es sei dabei gar  
nicht näher ausgeführt, daß wir Dubno ohne einen Gewehr-  
schuß freigegeben und daß wir bei Koffi und Sotof dem  
Gegner schwere Schlägen zugefügt haben.

Allen die Räumung der Ruten Bucarg, Winietow, Kozlow,  
Moroschjowa, Kowalew, Klesin, Saganow, die Er-  
wählung von Sotof, Koffi, Gzartow — von lauter Orten,  
die in den letzten neun Monaten relativer Ruhe immer  
wieder als Punkte unserer Frontlinie angeführt wurden —  
beweist deutlich genug, daß die durch das Zusammenziehen  
überlegener Kräfte an einzelnen Stellen erkämpften russi-  
schen Erfolge auf weite Teile unserer Nordfront ohne Ein-  
fluß und Nachteil geblieben sind.

Petersburg, 14. Juni. (RUB.) Amtlicher Bericht vom  
13. Juni.

**Westfront:** Da die österreichisch-ungarischen und öster-  
reich-deutschen Truppen sich an vielen Stellen dem Angriff unserer  
Schwadronen entgegen, konnte die Gefangenenzahl gegen die  
Bedeutung nur wenig steigen. Die Gesamtsumme beträgt etwa 1700  
Erschlagene und 14.000 Mannschaften. Die Truppen des Generals  
Scharf wurden, wie festgestellt wurde, bei Koffi der Kanäle  
einen General, drei Regimentenkommandeure, 700 Offiziere, und  
87.812 Soldaten als Gefangene ein, erbeuteten 120 Maschin-  
gewehre, 49 Geschütze, 28 Bomben und 11 Mineenwerfer. Aus-  
serdem wurden 2000 Pferde unserer Truppen den Deutschen über-  
lassen und gingen mit dem Stochod-Mühl von. Befehl von Auf-  
behalten unserer Truppen den Lortzin (24 Kilometer) und waren  
den Feind weiter zurück.

An der Styrfront nördlich von Rohalce wird weiter  
heftig gekämpft. Das Dorf Zernowka (6,5 Kilometer nördlich von  
Rohalce), wurde durch erbitterter Beibehaltung von uns genommen.  
In mehreren Abschnitten wurden wir Anlagen vor, die der Feind  
in Eile ausgebaut hatte, mit bereits vorbereiteten Stellungen  
entstehen.

Das Westfront des Dniester und weiter südlich nahmen  
unsere Truppen nach Herbeiführung des Russen auf dem anderen  
Ufer eine Menge besetzte Ställe, so den Heiden Jalesch. Der  
Rohalce wird weiter fortgesetzt. Das Dorf Dorowka nördlich  
von Rohalce ist in unserer Hand.

Am Westfront des Bruch nahmen sich unsere Truppen einen  
Bogen (14 Kilometer östlich Gernowka) und Dolobow (10 Kilome-  
ter südlich Sotof) dem linken Ufer. Um den Bruch-  
kopf von Gernowka wird heftig gekämpft. In den geräumten  
Ortschaften liegt der Feind in großer Menge. Der Feind ist  
auf der Ebene Dubno — Sotof ein ganzes Fernschieß-  
schloß, ebenso große Mengen Patronen, Mineenwerfer, Kräfte, Schmelz-  
öfen, dann sehr viele Wagen und ein Vorratssager zu-  
rück. In derselben Gegend bei dem Dorf Wolynsk (14 Kilome-  
ter südlich Dubno) ließ der Feind ein weithin sichtbares  
Denkmal aus Schutt und Asche an die österreichischen Siege in Form  
einer hohen Stule mit dem österreichischen Adler darauf unversehrt  
zurück. In dem Dorf Schodra (5 Kilometer nördlich Gernowka)  
erbeuteten wir ein großes Depot mit Patronen und Schmelz-  
material.

**Nordwestfront:** An der Dniester und südlich  
Dnaburg besetzten die Deutschen mehrere Punkte unserer  
Stellungen.

**Kaukasusfront:** Unsere Truppen gingen unbeeinträchtigt  
an die türkischen Stellungen an der Straße nach Diarbek heran,  
griffen den räumenden Feind an und eroberten sein Lager. Der Feind  
ging unter schweren Verlusten fluchtartig zurück. Im Raum von  
Krasnodar wurde ein türkischer Angriff abgewiesen.

### Ein bulgarischer Bericht.

Sofia, 14. Juni. (RUB.) Generaloberbericht. Am 10. Juni  
näherten sich sechs feindliche Schiffe der West-Front.  
Gegen 4 1/2 Uhr eröffneten die Schiffe das Feuer gegen die Küste  
von der Mündung des Flusses bei Rale. Das Feuer war be-  
sonders auf die Dörfer und Dörfer an der Ufer und auf unbesetzte  
Felsen gerichtet. Um 1 1/2 Uhr nachmittags griffen vier unserer Flug-  
zeuge die Schiffe mit Bomben an und zogen sie, sich in voller  
Geschwindigkeit in der Richtung auf Dyras zu entfernen. Unsere  
Luftfahrzeuge wurden heftig, aber wirkungslos von der feindlichen  
Artillerie und Maschinengewehren beschossen, sie kehrten jedoch  
wohlbehalten zurück. Die Beschießung der Küste verursachte keine  
Verluste. Um der übrigen Front ist die Lage unverändert.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Juni. (RUB. Nichtamtlich.) Amt-  
licher Bericht.

An der Front an der Gegend von Hellas, hat  
der Feind, von unseren Artilleriegeschützen beschossen, sein Lager  
weit außer Schußweite unserer Schützen verlegt. Russische Trup-  
pen, an die wir mit Hilfe, hauptsächlich von der Seite des Feindes,  
wurden von einer unserer Abteilungen gegen Norden hin verlegt.  
An der Kaukasus-Front übernahm ein russischer Flügel  
ein Heer, den ein Teil der feindlichen Kräfte verdrängt hatte,  
in unseren Feuer. Im Zentrum gemeinsam Artillerie- und In-  
fanteriekämpfe. Am linken Flügel Artilleriekämpfe. Unsere  
Erkundungsabteilungen unternahm erfolgreiche Überfälle  
auf feindliche Stützpunkte.

In den Gewässern von Smirna beobachtet ein feindlicher  
Monitor, von zwei Fliegern unterstellt, etwa 20 Gewehre ohne  
Wirkung gegen das Meer südlich von Sotof ab und zog sich dann  
zurück. Ein anderer Monitor wurde in der Nähe der Insel Kraken  
durch unser Artilleriefeuer auf die hohe See getrieben.  
Sonst nichts Wichtiges.

### Lebensmittellieferung in Holland.

Haag, 14. Juni. (RUB. Nichtamtlich.) Heute begaben sich  
mehrere Dampfer zu Wasser in den Winter des Jnnern  
und zum Vorgebirge, um Lebensmittel gegen den enormen Lebens-  
mittelpreis zu überbringen. Der Winter letzte mit,  
besitz die Lebensmittel zu erhalten, haben, um der Bevölkerung  
billige Lebensmittel zur Verfügung stellen zu können. Um dem  
Mangel an Rohstoffen, der durch zu große Ausfuhr entstanden sei,

abzuhelfen, habe die Regierung die noch vorhandenen Kartell-  
verträge befristet und die Grenzen für die neue Kartellverträge  
geöffnet.

### Ein Tagesbefehl an die englische Flotte.

Basel, 14. Juni. (RUB.) Die Agence Havas meldet aus  
London: Admiral Jellicoe richtete folgenden Tages-  
befehl an die Flotte:

„Ich wünsche den Kommandanten der Geschwader, den Kapitä-  
nen, den Offizieren und Mannschaften der Großen Flotte meine  
höchste Verehrung über die Art und Weise auszudrücken, mit der  
sie im Laufe des Sommeres am 31. Mai kämpften. In diesem  
Aussehen, in dem vollstündigen Mitleiden noch steht, ist es  
unmöglich, in Einzelheiten einzutreten. Aber ich will doch in  
genug, um endgültig erklären zu können, daß die glänzenden Tra-  
ditionen, die uns Generationen tapferer Matrosen hinterlassen ha-  
ben, in der würdevollen Weise wieder erhalten worden sind. Un-  
günstige Witterungsverhältnisse haben uns den vollen Sieg ge-  
bracht, auf den wir stöhnten. Unsere Verluste sind schwer; viele  
unserer tapferen Kommanden sind nicht mehr unter uns, aber  
gleich es schmerzhaft ist, über die Verluste des Feindes genaue Aus-  
künfte zu erhalten, ist es zweifellos, daß sie sicherlich noch geringer  
sind als die unsrigen. Ich verheiß Ihnen jetzt genaue Mitteilungen,  
um diese Erklärung in vertrauenswürdig Weise abgeben zu kön-  
nen. Ich hoffe, in kurzer Zeit der Flotte darüber vollständige  
Mitteilung machen zu können. Immerhin will ich meiner vollen  
Verehrung über die Leistungen der Truppe und mein Vertrauen  
auf einen vollen Sieg in der Zukunft nicht weiter hinauschieben.  
Ich kann nicht anders schließen, als indem ich erkläre, daß die Ent-  
schlossenheit und die prächtige Disziplin, die die Besetzten bewiesen,  
und mit der tiefsten Bewunderung erfüllen. Ich bin sicher, als je,  
die Ihre zu haben, eine Flotte zu kommandieren, die von solchen  
Offizieren und solchen Matrosen geführt wird.“

Amsterdam, 14. Juni. (RUB.) Nach einer großen An-  
zahl von einanderstehenden Reden hat die englische Admiralität  
die im Atlantischen Ozean beläufigen Kriegsschiffe  
unverzüglich nach England zurückberufen. Außerdem  
haben die in den indischen Gewässern und im Mittelmeer be-  
findlichen Kriegsschiffe Anweisungen erhalten, die Hälfte der  
Besatzungen sofort nach England zurückzuführen.  
Diese Maßnahmen werden hier in Zusammenhang gebracht mit den  
in der Seefront vor dem Seefront erlittenen großen Ma-  
terial- und Mannschftsverlusten der englischen Flotte.

### Drei englische Admirale pensioniert!

London, 13. Juni. (RUB.) Drei Admirale, Sir  
George Egerton, Sir Frederic Angerfeld und Sir Arthur  
Parquhar wurden auf ihren Wunsch pensioniert; da-  
für sind vier Viceadmirale, Sir Frederic Hamilton, Sir  
Geil Burnes, Frederic Bellan und Sir Alexander Bellan  
zu Admiralen befördert worden.

### Eine neue Rede Wilsons.

New York, 13. Juni. (RUB.) Meldung des Reuterschen  
Bureaus. In seinen Ansprachen an die Mitglieder der Präsi-  
dentswahl in Newport sagte Wilson, daß die Vereinigten Staaten,  
wenn die Zeit für den Friedensschluß gekommen sei, eine  
unabhängige Rolle spielen würden. Unter allem, was die Vereini-  
gten Staaten wünschen, sei nichts, was sie durch einen Krieg  
erlangen müßten. Wohl aber gebe es vieles, was die Vereinigten  
Staaten tun müßten. Sie müßten vor allem dafür sorgen, daß  
ihre Lebensinteressen nicht durch irgend eine andere Nation bedroht  
würden. Aber die Nationen, die Wilson sagte, die Welt ver-  
einfachen lernen, daß Amerika wirklich meint, was es sagt. Wilson  
erklärte weiter, es habe ihn in der letzten Zeit sehr beschäftigt,  
daß einige von denen, die die amerikanischen Bürgerrechte erwar-  
ten, wenn dies auch nach seiner Meinung nur eine sehr kleine  
Zahl sei, den Welt Amerikas nicht in sich aufnehmen könnten  
und andere Länder dem Lande, dessen Bürger sie geworden seien,  
porzogen. Für Amerika, die Amerika nicht über alles stellen,  
sei in Amerika sein Platz. Wilson schloß: Wir sind bereit, uns  
mit den übrigen Völkern der Welt zu vereinigen, um dafür zu  
sorgen, daß die Gerechtigkeit, an die wir glauben, aber alles zur  
Serrlichkeit gelangt.

### Der Seekrieg.

Berlin, 14. Juni. (RUB.) In der Nacht vom 13. zum  
14. Juni wurde das deutsche Hilfschiff „Hermann“ in der  
Vordersee-Bucht (südlich der Stodolmer Schären) von  
vier russischen Zerstörern angegriffen und nach tapferer  
Gegenwehr in Brand geschossen. Das Schiff ist von der Be-  
setzung gesprängt worden. Der Kommandant und ein großer  
Teil der Besatzung wurden getötet.

### Eine Rede des Grafen Tisza.

Budapest, 14. Juni. (RUB.) Im Abgeordneten-  
haus brachte der Finanzminister Teleky eine Kriegsge-  
winnssteuer ein, lerner eine Vorlage über eine ergänzende  
Bermögenssteuer, die bei Vermögen von über 50.000 Kro-  
nen beginnen soll.

Der erst kürzlich Ministerpräsident Graf Tisza das  
Wort. Er erinnerte an die Offenheit gegen Italien,  
über die er, da sie noch fortwähren, sich nicht in Einzelheiten er-  
gehen wollte; jedoch kann er schon jetzt erklären, daß die Frage  
unvermeidlich vorher erörtern habe. Er gedachte weiter in  
Ausdrücken größter Verehrung des Seesieges der deutschen  
Besatzungen gegen die englische Flotte. Die gesamte russische  
Offensive habe Russland an drei Punkten erhebliche Erfolge  
gebracht. Er würde es für eine Verleumdung der ungarischen Nation  
betrachten, wollte er die misslichen Ereignisse verheimlichen, jedoch  
kann er hinzufügen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen mit  
unvergleichlichem Heldentum, Ausdauer und Siegesvertrauen den  
Kampf fortsetzen, der größte Teil der Front sei unverändert  
in der Hand der österreichisch-ungarischen Truppen. Alle not-  
wendigen Maßnahmen zur Abwehr seien getroffen worden, so daß  
er die begründete Hoffnung ausdrücken könne, daß die jetzigen un-  
angenehmen Vorfälle doch noch übergehende Episoden  
bilden und Österreich-Ungarn volles Vertrauen in den endgültigen  
Sieg setzen könne. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer Beratung mit Baron Burian, dem  
Minister des Auswärtigen, verbreitete sich Tisza auch über  
Frage der Vorgeschichte des Krieges. Die Erklärung  
des Barons Burian schloß, so erklärte er, a, die Lage  
in der Zeit der Affäre von Casablanca, aus welcher  
Zeit der österreichisch-ungarische Vorkrieg in Paris fol-  
gendes herühre:

„England gibt hier sehr böse Ratschläge.  
Es „England“ zum Krieg treiben. Von den Ministern  
Clemenceau und Wilson wurde gesagt, daß die Zeit der Ab-  
nahme gekommen sei, und daß sie so gut wie niemals wieder-  
kehren werde. Österreich-Ungarn ist mit dem Balkan beschäftigt  
und kann dem deutschen Vordringen nur sehr geringe Hilfe  
leisten. Deutschland hat also jetzt vorwiegend Russland, Frankreich  
und England gegenüber. Man wird denken dürfen bringen,  
daß es sich seinen Vätern als Bundesgenosse erziehe.“

Infolge der Rührung und Einsicht der beiden un-  
mittelbar interessierten Großmächte, welche die österreichisch-  
ungarische Diplomatie durch freundschaftliche Intervention  
eifrig unterstützte, gelang es damals, die sich aufstürmenden  
Völker zu zerschneiden. Der englische Staatssekretär des  
Auswärtigen widerspricht der Behauptung des Reichskanzlers,  
daß England sich in der Krise, in welche die russische  
Politik nach der Anexion trat, nicht auf die Seite  
der nach einem Ausgleich strebenden Faktoren gestellt hat,  
sondern bemüht war, den Gegensatz zwischen Rus-  
land und uns beziehungsweise Deutschland zu ver-  
schärfen. Der englische Staatsmann bezeichnet die

auch durch Schriftstücke bewiesenen Erklärungen des deu-  
tschen Kanzlers mit dem auch zwischen ritterlichen Feinden  
ganz ungewohnten kalten Ausdruck: „Eine Lüge erster  
Klasse“ und leugnet, daß England wegen Bosnien einen  
Krieg entzünden wollte. Was nun Sir Edward Grey wollte,  
das muß er wohl selbst besser wissen, aber es ist gewiß,  
wie dies Herr von Bethmann Hollweg berichtet hat, daß in  
Petersburg der englische Vertreter, welcher der Vertraute  
und Ratgeber der russischen Regierung gewesen ist, mit allen  
Mitteln die zwischen uns und England zwischen der bosnischen  
Frage entstandenen Gegensätze schärfte und schließlich seiner  
Rückbildung und Enttäuschung Ausdruck gegeben hat, daß  
sich die russische Regierung infolge der entschiedenen Ent-  
scheidung unserer Monarchie und Deutschland endlich in  
die vollgesehene Lüge fügen. Dies wird auch in dem Be-  
richt unserer Petersburger Vorkämpfer vom 6. März 1909  
bewiesen, in welchem gesagt wird, daß die englische Politik  
und ihre Satelliten einen großen Sieg in der standhaften  
Unterstützung der Russen durch Jassowski bewiesen. Als in  
Petersburg, fuhr Tisza fort, Enttäuschung eingetreten und  
infolge der festen Haltung Österreich-Ungarns und Deutsch-  
lands in den russischen Kreisen der Mut gesunken war, um  
zum Kriege zu treiben, so stellt der Bericht vom 4. April  
unserer Vorkämpfer fest, was die Erkenntnis der Lage  
Jassowski, ohne auf die englischen Ratgeber zu hören, sich  
nach Jassowski Selo zu geben, um seinen Bericht über  
die frühere Lage zu unterrichten, worauf die Zustimmung  
zur Aufhebung des 25. Artikels des Berliner Vertrages ohne  
Vorbehalt gegeben wurde. Noch am selben Tage berichtete  
unser Vorkämpfer:

„Die eingetretene Wendung ist der Aufmerksamkeit der eng-  
lischen Diplomatie nicht entgangen, und sie ist bemüht,  
diese Wendung für ihre letzten Ziele auszunutzen. Der englische  
Vorkämpfer Nikolai, sowie sein amsterdamer und niederländischer Ge-  
neralstab, schlägt jetzt Gefassungen an. Er vermischt auf diese  
Weise die Spaltung zwischen den Zentralmächten  
und Russland zu erweitern. Es ist eine Grabsch-  
barm, wie die englische Presse den letzten englischen Vorkämpfer  
in seinen Bemühungen unterstützt. Den machtpolitischen Ver-  
tretern Englands reichen die Vorwürfe des russischen Parlamen-  
tismus brüderlich die Hände.“

Aus diesem Bericht erkennen wir, wie unsere auswär-  
tigen Vertreter ebenso wie die deutschen die englische  
Friedenspolitik als wenig vertrauenswür-  
dig beurteilten.

Das Schriftstück des Ministers des Auswärtigen beleuchtet  
sodann die Haltung Englands auf der Londoner Balkan-  
konferenz und sagt: „Die Haltung Englands war gut-  
gläubig, insofern er eine Lösung der schwebenden Fragen  
und mithin den Erfolg seiner Bemühungen aufrichtig zu  
fördern beabsichtigte. Gutgläubig war er auch, als er bei  
seinem abweichenden Standpunkt seinen Helfen daraus machte,  
daß die näheren politischen Beziehungen zu Russland Eng-  
land eine rasche Unparteilichkeit nicht gestatten. Bei der  
Verhandlung einzelner Fragen empfanden wir dies nur  
zu sehr.“

Sodann heißt es: „Während des Balkankrieges und  
nach diesem konnte der Konferenz Zeit gespart werden;  
denn damals war noch keine der Großmächte durch eine  
offene Herausforderung bedroht. Allein Ende Juli 1914  
konnte England, wenn ihm der Frieden Europas wirklich  
am Herzen lag, um nur noch retten, wenn es das unfernen  
berechtigten Auftreten gegen Serbien sich in den Weg  
stellende Russland nicht unterjogte und seine Neutralität  
erklärte.“

Wenn Grey findet, die Entente sei nicht festgelegt, so  
können die Mittelmächte in aller Bescheidenheit darauf hin-  
weisen, daß sie es noch viel weniger sind. Ein Blick auf die  
Kriegslage entscheidet die Frage, welche Partei sich mit  
ihrem Standpunkt im Gegensatz zur tatsächlichen Lage  
findet. Wirklichkeit ist, daß als Ergebnis und Lohn un-  
serer gerechten Sache und der übermenschlichen Leistungen  
unserer heldenmütigen Truppen die Lage des Weltkrieges  
auf allen Kriegsschauplätzen sich zugunsten unseres Ver-  
bundes geneigt hat, und daß wir diesen Erfolg uns nicht  
mehr entwinden lassen. Durch Jwang und Konowle wur-  
den wir in den Kampf gedrängt. Das verdien wir auch  
nach unseren glänzenden Siegen nicht aus dem Auge. Un-  
ser Kriegsglück ist, unsere Sicherheit gegen die Wieder-  
kehr solcher böswilligen Angriffe tragfähig und dauernd zu  
gestalten. Wir erheben keine übertriebenen Forderungen.  
Aber diese Sicherheit werden wir im Feuer des Kampfes  
und in heiliger Begeisterung fest schließen. Die Vorbereitung  
allein ist es, wie viele Hammerschläge es noch bedürfen  
wird, ehe wir uns von dieser neuen Heimatgründung aus-  
gehen können. Allein im Vereine mit seinen treuen Bundes-  
genossen wird Österreich-Ungarn auf dem mühevollen Wege  
seiner heldenmütigen Kraftanstrengung nicht vor dem  
Ende liegen innehalten. Bestimmlich erwarten unsere  
Feinde die Wende des Kriegsglückes von jener großen,  
berühmten Kraftanstrengung, zu der sie sich schon seit langem  
vorbereiten, und von unserer Erschöpfung in jenseitiger Rich-  
tung. Wir haben alles getan und werden ohne Waffen alles  
tun, was zur Vereitelung ihrer Absichten erforderlich ist.  
Und auf Gottes Hilfe vertrauend, hoffen wir, daß auch  
diesen beiden Erwartungen unserer Feinde eine gründliche  
Enttäuschung beschieden sein wird. Durch die Fortsetzung  
des Kampfes können sie nur noch mehr Leid verursachen,  
oder die ebernen Schritte des Verhängnisses werden sie  
nicht aufhalten vermögen. Die Friedfertigkeit der Mo-  
narchie ist jedem Zweifel entzogen. Die Worte Greys  
vom 10. Mai auf uns anwendend, können wir nur sagen:  
Österreich-Ungarn und seine Bundesgenossen können kei-  
nen Frieden dulden, der die Verbrechen dieses Krieges  
nicht gutmachen würde.

### Eine Ansprache.

Budapest, 14. Juni. (RUB. Nichtamtlich.) Abgeor-  
detenhaus. Nach Tisza sprach Graf Michael Karolyi  
namens der Unabhängigkeitspartei. Er betonte im Anschluß  
an die Ausführungen des Ministers des Auswärtigen, daß die  
Monarchie ausschließlich einen Verteidigungskrieg geführt  
habe, und gab der Entschlossenheit Ausdruck, bis zur sie-  
genden Beendigung des Krieges durchzuhalten. Graf Ju-  
lius Andrássy erklärte namens der Verfassungskommission  
bezüglich des wirtschaftlichen Kampfes, daß die Gefahr der  
Aushungerung beseitigt sei. Es liege im eigenen Interesse  
des Bundes, auch dafür zu sorgen, daß die Bundes- und  
Bundesgenossen das nötige Getreide aus seinen Beständen  
erhalten. Die volle Verantwortung für die Fortsetzung des  
Weltkrieges solle der Entente zur Last. Da die Gegenläge  
zwischen den Kriegführenden nicht zu überbrücken seien, bleibe  
nichts anderes übrig, als den Kampf hartnäckig bis zum end-  
gültigen Siege fortzusetzen. Der Redner bestritt schließlich  
die politische Frage und wies darauf hin, daß der deutsche  
Reichskanzler bereits zweimal erklärt habe, er sei nicht  
geneigt, Polen an Russland zurückzugeben. Auch wir, sagte  
der Redner, sind der Meinung, daß Polen nicht dem Polen  
zurückgegeben werden darf. Der folgende Redner, Graf  
Apponyi, erklärte, gemäß der Aufnahme der hier und im



Das auf den Namen d.  
Frh. Krüger Ehefr.  
Scharinger geb. Jung  
Hlein-Kinden ausgeübten  
Grundstück der Gemarfim  
Gieken:  
N. L. Rr. 1004/a - 28. JanDo  
raitz, Kaufst. 77 f. d. D. G.  
tag, 26. Juni 1915, vermittel  
te, das am biesigen Am  
gericht Zimmer 14 abzwang  
weise versteigert werden.  
Die antichristliche Be  
fügung N. L. im Discreidit  
summe öffentlich ausgaben  
Gieken, den 17. Mai 1915  
Groß. Discreidit:  
841B) Simon



Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass gestern morgen 6 Uhr unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater

# Herr Gastwirt Jakob Duill

im Alter von 68 Jahren infolge eines Gehirnschlages plötzlich sanft dem Herrn entschlafen ist.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Badenburg bei Giessen, den 15. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Juni 1916, nachm. 3 Uhr von Wieseck, Möserstrasse aus statt

Ein hartes Los hat uns getroffen, Wenn Liebe könnte Wunder tun  
So schwer es zu ertragen kaum, Und Tränen Tote wecken,  
All unser Glück, all unser Hoffen, So würde dich im fernen Land  
Es schwand dahin als wie ein Traum, Nicht fremde Erde decken.

Ruhe sanft, du treues Herz,  
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Tief erschüttert erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß mein guter Mann, der treu sorgende Vater seiner vier Kinder, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Landssturmann

## Christian Carl Hartmann

Reserve-Infanterie-Regiment 221, 11. Kompagnie

im Alter von 40 Jahren nach schwerer Verwundung am 12. Juni für Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Kathrine Hartmann geb. Bickel  
Familie Adam Hartmann  
Louise Leidig geb. Hartmann  
Elise Schumann geb. Hartmann  
Wilhelm Hartmann, z. Zt. im Felde  
Heinrich Hartmann, z. Zt. im Felde  
Anna Kreiling geb. Hartmann.

Grünigen, den 12. Juni 1916.

Mittwoch, den 14. Juni morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr verschied plötzlich mit grosser Geduld nach schwerem Herzleiden unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

## Elisabeth Margarete Becker

geb. Krämer

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alten-Buseck, Trohe, Giessen, Arheilgen, Wieseck.

Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

## Wasserschuhcreme färbt ab

und verfeinert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Seifenfabrik

## Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefdunklen Hochglanz und macht das Leder wasserfest. Sofortige Lieferung, auch Schubert, Trautlin und Trankeleiert. (445)h

Vertrieb: Carl Gentner, Göttingen (Hütt.)

## Papier-Bindfaden

in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches Fabrikat, la. gewirte Ware von grösster Haltbarkeit, gegen Nässe präpariert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Asienweg 53

Ludwig Lazarus Fernspr. 595

## Städtischer Seefischmarkt

Freitag, den 16. Juni 1916, vormittags 8 Uhr beginnend, in den Markthallen. Verkauf von besten, frischen Seefischen (Schellfisch, Hering, Schollen, Seelachs, neue Dorsche) an Selbstkäufer der Stadt.

## Inoxidierter Stahlblechkessel

autogen geschweisst. Bester Ersatz f. Kupferkessel. Einziger für die Landwirtschaft brauchbarer Kessel. Eignet sich für alles. Zu beziehen durch alle grossen Eisenwarenhandlungen. Lieferung in einigen Tagen.

Heinrich Amend G. m. b. H. Hanau a. M.

Schwemmenfabrik, älteste auf Grund. Hef. bill. la. Steine. Wirt. Gies. Reutob.

## Kindergarten-Verein E. V.

Die ordentliche

## Mitglieder-Verammlung

findet am Donnerstag, 22. Juni, 1<sup>1/2</sup> Uhr, Schiffsberger Weg 15, statt. Die Mitglieder werden dahin dazu eingeladen.

1. Sachbescheid
2. Rechnungsablage
3. Bericht
4. Verschiedenes

Der Vorstand.

## Zweigverein des Evangelischen Bundes.

Stadtliche, Samstag, 17. Juni, 8<sup>1/2</sup> Uhr:

## Ostpreußens Not und unsere Hilfe

(Pfarrer Hilbrandt aus Heilsberg, Dpr.)

Eintritt frei für jedermann. (446)D

## Vermietungen

Verhältnissvolle

## 8-Zim.-Wohnung

mit allem Zubehör zum 1. Oktober 1916 in meinem Hause 56 Johannisstr. - Plochstraße zu vermieten. Jul. Bach, Plochstraße 131.

## 6 Zimmer

Seltersweg 58 I. St.

6-Zimmerwohnung in Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Rab. Baaren nicht Sonntag. (445)D

## 5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung

loft zu vermieten. (445)D

## 4 Zimmer

Wohnung von 4 Zimmern

Rab. Beranda, 2-3 Bäder, 1. Juli zu vermieten. Rab. Baaren, 11. u. 6. Schloßstr. 16 im Vorderh. (445)D

## 3 Zimmer

Kirchenplatz 23 Neubau

schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (445)D

## 2 Zimmer

in einem besseren Hause

und verfeinert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Seifenfabrik

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefdunklen Hochglanz und macht das Leder wasserfest. Sofortige Lieferung, auch Schubert, Trautlin und Trankeleiert. (445)h

Vertrieb: Carl Gentner, Göttingen (Hütt.)

Wasserschuhcreme färbt ab

und verfeinert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Seifenfabrik

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefdunklen Hochglanz und macht das Leder wasserfest. Sofortige Lieferung, auch Schubert, Trautlin und Trankeleiert. (445)h

Vertrieb: Carl Gentner, Göttingen (Hütt.)

Wasserschuhcreme färbt ab

und verfeinert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Seifenfabrik

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefdunklen Hochglanz und macht das Leder wasserfest. Sofortige Lieferung, auch Schubert, Trautlin und Trankeleiert. (445)h

Vertrieb: Carl Gentner, Göttingen (Hütt.)

Wasserschuhcreme färbt ab

und verfeinert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Seifenfabrik

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefdunklen Hochglanz und macht das Leder wasserfest. Sofortige Lieferung, auch Schubert, Trautlin und Trankeleiert. (445)h

Vertrieb: Carl Gentner, Göttingen (Hütt.)

Wasserschuhcreme färbt ab

und verfeinert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Seifenfabrik

Nigrin

## Mietgesuche

2-3 jäh. möbl. Zimmer

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

loft oder loft zu vermieten. (445)D

## Dreher, Schlosser Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben. Motorenfabrik Oberursel A.-G. Oberursel bei Frankfurt a. M. (445)D

## Mehrere Tagelöhner gesucht

Georg Philipp Gail, Zigarrenfabriken

Fahrbursche sowie ein Arbeiter für die Morgenstunden von 5-6 Uhr sofort gesucht. Emil Schmitt, Biergroßhandlung. (445)D

Jung. kräftiger Bursche, Radiobauer, gesucht. (445)D

Marktplatz 21.

Austräger

außerordentlich und staunend aussehend sofort gesucht. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D

Wetterliche Buchbinder, Ballhofstr. 21. (445)D